

### SCHLOSSLICHTSPIELE



200 000  
Besucher

### ERÖFFNUNGSSHOW



40 000  
Besucher

### ZWISCHEN-BILANZ

Der Publikumszuspruch ist enorm: Mehr als 550 000 Besucher haben die Organisatoren des Stadtgeburtstags in den ersten sechs Wochen des Festivalsommers bereits gezählt. Unser Redaktionsmitglied Tina Kampf gibt hier eine Übersicht über besonders beliebte Veranstaltungen.

### EFFEKTE



100 000  
Besucher

### TRIBUT AN CARL BENZ



35 000  
Besucher

### DRUM NIGHT



8 000  
Besucher



**KA 300**  
STADTGEBURTSTAG  
KARLSRUHE 2015

Der Renner sind die Schlosslichtspiele. Wenn sich Abend für Abend die Schlossfassade in eine Riesenleinwand verwandelt, ist mächtig was los. Das KA300-Team schätzt, das bisher bereits 200 000 Zuschauer die Shows verfolgten. Das Wissenschaftsfestival Effekte lockte Ende Juni, Anfang Juli an sechs Tagen 100 000 Gäste an, wobei dabei die Besucher der Tage der offenen Tür an den Hochschulen mitgerechnet sind. In der KA300-Statistik nicht enthalten sind die Besucher der Globale am ZKM und der großen Landesausstellungen, die aus Anlass des Stadtgeburtstags stattfinden. Platz drei beim Besucherzuspruch belegt die Eröffnungsshow, für die 40 000 Tickets ausgegeben worden waren. Fast so voll wie beim Auftakt ging es auf dem Schlossplatz zu, als am 19. Juli bei „Tribut an Carl Benz“ mehr als 350 Oldtimer zu bestaunen waren und zeitgleich die Tage der 300 Stimmen und die SWR-Live-Sendung „300 Jahre Karlsruhe“ über die Bühne gingen. Die Veranstalter gehen an diesem Sonntag von 35 000 Besuchern aus.

Voll wird es regelmäßig, wenn die Außenbühne des Pavillons bespielt wird. Die Drum Night lockte rund 8 000 Zuhörer. Andere Veranstaltungen können nicht mit einem Massenzuspruch punkten – weil sie im Pavillon stattfinden, wo der Platz begrenzt ist. „Ausverkauft“ heißt es beispielsweise immer wieder bei den Stadtgesprächen, eine Diskussionsreihe, die von den BNN als Partner begleitet wird. Die Theaterreihe „Vorhang auf“, das Klangfrühstück oder „FeierAbend“ mit Edo Zanki – für diese Formate sind die Karten im Vorverkauf schnell weg. Zehn Prozent der Tickets werden für die Abendkasse reserviert. Auf die muss hoffen, wer Annette Postel am 20. August oder Peter Lehel am 30. August erleben will, im Vorverkauf sind die Tickets weg. Gleiches gilt für den Auftritt von Christoph Sonntag am 3. September. Es gab auch Veranstaltungen, die weniger Publikum als erhofft lockten. Bei den Draisenrennen vor dem Schloss war dies so, wobei diese in Konkurrenz standen mit dem Kinderfest im Schlossgarten und dem Tag der offenen Tür des Bundesverfassungsgerichts.

## Demo in Bahnhofstraße

Veranstalter müssen Abstand zu Gleisen halten

Nicht direkt an den Bahnhofsvorplatz, sondern nördlich davon in die Bahnhofstraße neben die Zoomauer und damit in einige Entfernung zum Schienennetz der Fächerstadt hat sich die Pegida/Kargida-Nachfolgeveranstaltung, nun „Widerstand Karlsruhe“ betitelt, verlagert. Bis zur Abschlusskundgebung gegen 21 Uhr, so berichtete die Polizei gestern Abend, verliefen die Versammlung mit rund 60 Teilnehmern sowie die gleichzeitige Demonstration von bis zu 250 Gegnern vornehmlich auf dem Bahnhofsvorplatz störungsfrei. Die meisten Anwohner der Klosestraße, durch die der „Spaziergang“ genannte Umzug führte, zeigten ihren Unmut, indem sie demonstrativ die Rolläden vor ihren Fenstern schlossen.

Das Verwaltungsgericht Karlsruhe und kurz vor Veranstaltungsbeginn auch der Verwaltungsgerichtshof hat-

ten das Begehren des Organisations abgelehnt, näher am Hauptbahnhof zu demonstrieren. Kern der gerichtlichen Begründung: Der Hauptknoten des öffentlichen Nahverkehrs käme dadurch in einer Hauptverkehrszeit zum Erliegen. Das Interesse an einem „störungsfreien Straßenbahnverkehr“ überwiege „ausnahmsweise“ das Interesse der Demo-Organisatoren am zentraleren Ort. Die Orte-

### Gerichte weisen Protest der Organisatoren zurück

ganisatoren hatten bei den Gerichten moniert, 40 bis 50 Meter weiter nördlich in der Bahnhofstraße weniger Aufmerksamkeit zu erzielen.

Zu Jahresbeginn hatten Pegida-Demonstrationen auf dem Stephanplatz sowie deren Gegenveranstaltungen mehrfach den Schienenverkehr rund um den Europaplatz lahmgelegt. Zuletzt bewegten sich die Gruppen rund um die Kreuzung von Hebel- und Karl-Friedrich-Straße. Kirsten Etzold

## Die Künstler müssen raus

Der Gemeinderat beschließt die Räumung der Häuser hinterm Hauptbahnhof

Von unserem Redaktionsmitglied Rupert Hustede

Nach über 20 Jahren Provisorium kommt Bewegung in die weitgehend brachliegende Stadtlandschaft hinterm Hauptbahnhof: Die 25 Künstler müssen ihre Kolonie in den alten Bahnhöfen räumen. Dabei hat bis heute kein Investor in das „Filetstück“ der Stadtplanung gebissen. Der Gemeinderat hat gestern nach einer Mammutdebatte mit Streitkultur einen Strich unter die vor drei Monaten eingesetzte Diskussion über die wegen Sicherheitsmängeln fragliche Zukunft der Ateliers gezogen.

Dabei will die Stadtpolitik jetzt mindestens die unter Denkmalschutz stehenden Häuser um das einstige Bahnhofskraftwerk nicht abreißen, sondern aufwendig saniert wissen. Der Gemeinderat möchte folglich – falls wirtschaftlich tragbar und mit den Interessen der Vermarktung des Gesamtgeländes „Hauptbahnhof Süd“ vereinbar – dort einen topmodernisierten „Kultur- und Kreativpark“ haben. Überdies wird zumindest prinzipiell festgehalten, dass

einige der zuvor wegen der kommenden Räumung ausgezogenen Künstler in einen Teil des Komplexes später wieder einziehen könnten. Allerdings wird dann wohl die Miete gegenüber dem besonders günstigen Preis in den vergangenen 20 Jahren statt 77 Cent auf über vier Euro pro Quadratmeter steigen.

Die besonders durch eine Gebäudeüberprüfung ausgelöste Akut-Krise der Künstlerkolonie hat die Stadtpolitik im

### Die Sanierung zum Kulturpark wird angestrebt

Sommer des Stadtjubiläums stark bewegt. Auch gestern machten alle Fraktionen in vielen Redebeiträgen deutlich, wie sehr ihnen der Ruf Karlsruhes als Kulturstandort am Herzen liege.

Wohl selten gab es so viele Änderungsanträge, weil mit dem Maßnahmenbündel auch ganz unterschiedliche Ansätze verfochten wurden. Letztlich folgte der Gemeinderat OB Frank Mentrup, hatte doch dieser kurzfristig noch einige

Wünsche aus den Fraktionen in den Verwaltungsantrag aufgenommen. Vor allem mit der Mehrheit von CDU und SPD brachte Mentrup seine Kombilösung aus Räumung plus Sanierung für ein Kulturparkkonzept durch. Indes stimmten auch Fraktionen wie Grüne, Kult oder FDP, denen der plötzliche Umgang mit den seit vielen Jahren hinterm Hauptbahnhof geduldeten Künstlern zu hart erschien, einzelnen Punkten des Beschlusses zu.

Derweil hat sich die Ausgangslage wenig verändert. Man will aber jetzt die noch ungewisse Zukunft hinterm Hauptbahnhof fest im Blick behalten: So ist die Räumung, falls ein Investor zubeißt, seit der Vereinbarung von 2003 zwischen Stadt und Künstlern eine klare Sache. Jetzt ist dieser Zwang wegen der Gebäudemängel hinzugekommen. Einen Termin für die Räumung gibt es nach der Behebung der größten Sicherheitsprobleme aber nicht. Wer den Kreativpark aufbauen soll, ist offen. Dies könnte die städtische Fächer GmbH, die den „Kreativpark Alter Schlachthof“ entwickelte, übernehmen.

## Blonder Tausendsassa

Gunzi Heil ist der vielseitig begabte Spargeltarzan der Kleinkunst

„Meine Frisur ist weder versichert noch steuerlich absetzbar noch in der Form beabsichtigt als Markenzeichen“, sagt Gunzi Heil. Der 47-jährige Karlsruher kann für sich vor allem die Markenzeichen Wortwitz, hohe Musikalität und Spontaneität in Anspruch nehmen.



MIT PFERD geht Kabarettist und Multitalent Gunzi Heil gern auf die Bühne. Foto: tz

„Ich mache oft was, das passt gerade mal für einen Abend, und am nächsten Tag kann ich es in den Mülleimer schmeißen.“ Er pflegt geschickten Umgang mit Puppen und bringt Menschen immer wieder mit Äffle und Pferd zum Lachen. Ob solo, bei literarisch-kabarettistischen Abenden mit Harald Hurst, mit Annette Postel im Programm „blond“, beim Zeltival-Auftritt (heute zusammen mit der Sängerin Sandie Woltsch), mit dem schwäbischen Kabarettisten Bernd Kohlhepp und der SWR-Bigband oder im Duo als „Die Poppets“ mit Marcus Dürr: Heil hat sich das Kritikerlob „kabarettistische Allzweckwaffe“ redlich verdient. „Ich verwende den Begriff Musikkabarett, habe aber gezielt Comedy-Elemente drin. Wenn man Kabarett als politisches Kabarett versteht, ist es nicht das, was ich mache“, sagt er. Für das, was er heute tut, hat der geborene Grünwinkler – nach Gymnasium und

Klavierunterricht – genau das Richtige studiert: Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie. Nach seinem Abschluss im Jahr 2000 entscheidet er sich, die Bühne zum Beruf zu machen, und wird schon 2001 mit dem Baden-Württembergischen Kleinkunstpreis belohnt. „Das war für mich ein ganz großer Ansporn.“ Im gleichen Jahr veröffentlicht Heil die erste Solo-CD: „Wem die Ode leuchtet“, viele weitere folgen, darunter die legendäre Hymne auf „Das Fest“. Zum 300.

Stadtgeburtstag gibt es eine neue Show – „Vorsicht Poppets“. „Ich bin ja erstaunt, wie gut die Feierlichkeiten funktionieren, trotz aller Baustellen“ sagt er und meint dann schmunzelnd: „Da ist doch jetzt ein Drogenboss in Mexico durch einen völlig unbemerkten gebauten 1,9 Kilometer langen Tunnel entkommen. Vielleicht hätte man das Tunnelprojekt von denen durchziehen lassen sollen?“ Thomas Zimmer



## „Ein Stück Zeitgeschichte“

Eröffnungsshow auf DVD ist bei den BNN erhältlich

Von unserem Redaktionsmitglied Tina Kampf

Die große Eröffnungsshow zum Stadtgeburtstag war hoch gelobt. Nun erscheint das Auftaktpektakel in kompakter Länge als DVD. Das KA300-Team erfüllt damit einen Wunsch zahlreicher Bürger: „Nach der Show erreichten uns viele Nachfragen nach einer Aufzeichnung. Daher haben wir uns entschlossen, mit der DVD-Produktion eine bleibende Erinnerung für die Bürger zu schaffen“, erläutert KA300-Chef Martin Wacker. Er spricht von einem Stück Zeitgeschichte, „das sich lohnt, immer wieder angesehen zu werden“.

Die Eröffnungsshow erlebten 40 000 Menschen vor dem Schloss. Die Tickets waren Wochen im Voraus vergriffen. Auf der Bühne begaben sich 400 Darsteller auf die künstlerische Reise durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

der Stadt, mal klassisch, mal modern mit Tanz, Gesang, Ballett und Artistik. Und auf der Schlossfassade liefen eindrucksvolle Lichtspiele. „Grandios“ war am Ende ein häufig gehörtes Urteil. Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der mit dem Kabinett die Inszenierung verfolgte, sagte: „Die Eröffnungsshow hat mich mitgerissen.“ Der Landesvater schwärmte auch Bundespräsident

Joachim Gauck von der Show vor, der am Ende sagte: „300 Jahre sind ja für eine deutsche Stadt nicht das ganze Datum, aber sie feiern es so schön, als ob sie Tausendjähriges hätten!“

### Service

Die von Baden TV produzierte DVD ist ab Freitag für eine Schutzgebühr in Höhe von 4,50 Euro im KA300-Laden der Kaiserstraße 97, im Info-Shop am Pavillon im Schlossgarten und in allen BNN-Geschäftsstellen erhältlich.

